

Evangelische Generalsynode kritisiert Praxis des Asyl- und Fremdenrechts

Utl.: Aufforderung an Bundesregierung, Praxis "im Sinne der humanitären Tradition" zu verändern =

St. Pölten (epdÖ) - Die in St. Pölten tagende Generalsynode der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich hat am Samstag, 13. Mai, in einer Resolution die Praxis des Asyl- und Fremdenrechts kritisiert. Die Bundesregierung wird in der von Synodenpräsident RA Dr. Peter Krömer, Bischof Mag. Herwig Sturm und Landessuperintendent Mag. Wolfram Neumann unterzeichneten Resolution aufgefordert, "die Praxis des Asyl- und Fremdenrechts im Sinne der humanitären Tradition unseres Landes zu verändern".

Konkret fordert die Evangelische Kirche, dass Familien und Ehepaare nicht getrennt werden, die Schubhaft gemäß den Empfehlungen des Menschenrechtsbeirats reformiert wird und dass schwer kranke und traumatisierte AsylwerberInnen in Österreich zum Verfahren zugelassen werden.

Rückfragehinweis:

epdÖ

Tel.: (01) 712 54 61 DW 12

Dr. Thomas Dasek

<mailto:epd@evang.at>

<http://www.evang.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0050 2006-05-13/18:05

131805 Mai 06

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20060513_OTS0050